Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 68 (2010)
Heft: 359

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

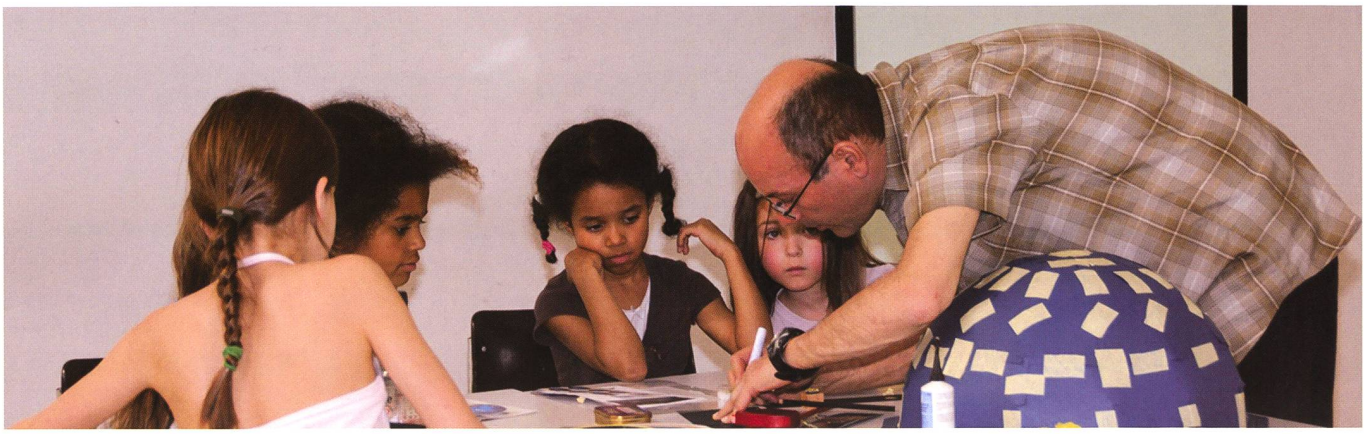
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liebe Leserin
Lieber Leser

Der Nachwuchs wartet – holen wir ihn ab!

«Achte auf deine Gedanken, sie sind der Anfang deiner Taten...»

(aus China)

In den letzten Jahren sind die Mitgliederzahlen in den astronomischen Sektionen stetig zurückgegangen. Auch wenn der Mitgliederschwund noch nicht Besorgnis erregend ist; Gedanken darüber, wie man in den Vereinen mittelfristig wieder vermehrt Jugendliche nachziehen und einbinden kann, sollten wir uns schon machen. Ursachen für den Mitgliederrückgang gibt es etliche. Viele Verbände und Vereine stellen fest, dass sie Mitglieder verlieren, sobald diese eine Familie gegründet haben. Jugendliche verlieren meist das Interesse an «ihrem Hobby», wenn sie in die Berufslehre kommen. Wieder andere Vereine haben Mühe Vorstandsämter zu besetzen, was dazu führt, dass sich die wenigen Verbliebenen und ohnehin schon Aktiven mit noch mehr Aufgaben und Funktionen betraut sehen. Alte Vorstände, die über Jahre bereits ihr Herzblut in die Vereinsarbeit gesteckt haben, erklären sich mit einem «Ok, einmal noch» für eine weitere Legislatur bereit. Wenn aber mehr ehrenamtliche Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt wird, führt das früher oder später unweigerlich zu Frust.
Ein noch viel akuteres Problem ist die Überalterung gewisser Vereine. Viele haben es versäumt, sich um die Nachwuchsförderung aktiv zu kümmern. Umso stärker sollte eigentlich der Appell hallen, dass in den Sektionen verstärkt auf den Nachwuchs gesetzt werden müsste. Doch so einfach, wie dies vielleicht klingt, ist es nicht. Eins aber ist sicher: Jugendliche – Jungen und Mädchen – sind durchaus auch in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit für eine Materie wie die «Astronomie» zu begeistern. Hier stellt sich nur die Frage, wie es denn gelingt, junge Leute für den Verein zu gewinnen und diese auch zu behalten. Zugegeben, Sektionen, die eine Sternwarte betreiben, haben es bestimmt leichter als astronomische Vereine, die «nur» zu Vorträgen einladen und kaum praktische Astronomie «anbieten». Die heutigen Jugendlichen ticken nicht anders als die vor zehn oder zwanzig Jahren. Stark erweitert hat sich dagegen ihr Freizeitangebot. Viele Teenager tun sich heute schwer, in der Fülle der Aktivitäten Prioritäten zu setzen. Auf einer Sternwarte gibt es aber diverse Aufgaben. Lässt man die Jugendlichen selber ans Fernrohr, überträgt ihnen Verantwortung oder bindet sie gar in Führungsfunktionen ein, so ist dies für einen Teenager nicht bloss eine wichtige Selbsterfahrung, sondern zeigt ihm, dass er wichtig ist und im Verein gebraucht wird! Nachwuchsförderung muss also nicht zwingend über eine Jugendgruppe funktionieren. Oft kommen astronomische Einführungskurse zu theoretisch daher und erinnern die Jugendlichen zu sehr an den täglichen Schulunterricht. Deshalb wäre es sinnvoll, Jugendliche vermehrt über die Praxis, also die Arbeit am Fernrohr unter dem freien Sternenhimmel für die Astronomie zu gewinnen. Auch «überalterte» und kleine astronomische Vereine sollten dies beherzigen. Jugendliche kommen nicht von selbst! Wir müssen einen Schritt auf sie zu machen, sei dies durch spezielle Beobachtungsanlässe, Bastelnachmittage, wie sie am «Tag der Astronomie» stattgefunden haben oder gar durch eine Art «Generationenprojekt», in dem Jugendliche von älteren Astronomen inspiriert und motiviert werden. Manchmal braucht es nicht viel, damit der Funke überspringt. Was die Nachwuchsförderung aber nicht verträgt, sind Vereine, die dem Mitgliederschwund tatenlos zusehen und sich mit dem Argument herausreden, sie betrieben halt bloss noch «Seniorenabende»...

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach